

Kurzbericht zur Arbeit im Jahr 2014

19. Dezember
2014

Der Kampf gegen neue Tagebauprojekte in der Lausitz prägte auch in diesem Jahr unsere Arbeit.

Im Braunkohlenplanverfahren Tagebau Welzow-Süd II (drohende Umsiedlung von Proschim und Teilen von Welzow) kam es in diesem Jahr zur abschließenden Stellungnahme des Braunkohlenausschusses im April und der Kabinettsbeschluss zum Braunkohlenplan Anfang Juni. Ohne Rücksicht auf inhaltliche Argumente hielt die Landesregierung und eine Mehrheit des Ausschusses daran fest, den Plan vor der Landtagswahl zu beschließen. Die GRÜNE LIGA hat daraufhin mit Greenpeace und dem BUND Brandenburg vereinbart, gemeinsam gerichtlich gegen den Braunkohlenplan vorzugehen und begonnen, diese Klage intensiv vorzubereiten.



Von Beginn an wirkte die Umweltgruppe im Bündnis „Strukturwandel jetzt – kein Nochten II“ (gegen die Zerstörung der Orte Rohne, Mulkwitz und Mühlrose) mit und übernahm regelmäßig dessen Pressearbeit. Das Bündnis führte eine gut besuchte Demonstration in Rohne am 7. April, eine Mahnwache vor dem Braunkohlenausschuss in Bautzen und mehrere Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen durch. Die Klage der Umweltgruppe Cottbus wegen verweigerter Akteneinsicht zum „Urwald Weißwasser“ ist weiterhin beim Verwaltungsgericht Dresden anhängig, die eingereichte Klage gegen den im März vom sächsischen Innenministerium genehmigten Braunkohlenplan wird von uns unterstützt. Am Jahresende führte die intensive energiepolitische Diskussion dazu, dass Vattenfall die vorbereiteten Umsiedlungen vorerst aussetzte.

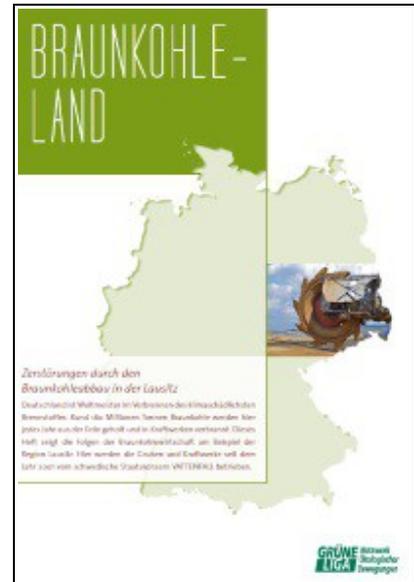
Im Braunkohlenplanverfahren Tagebau Jänschwalde-Nord fand 2014 kein formeller Verfahrensschritt statt. Wir unterstützten die Akteure der betroffenen Orte um Guben bei ihren Veranstaltungen, wie z.B. dem Sternmarsch im Januar und dem Treffen „Heimat und Zukunft“ am 31. Oktober in Atterwasch.

Zum Tagebau Cottbus-Nord steigt angesichts der bevorstehenden Auslegung des Planfeststellungsantrages für die Flutung des Tagebaues wieder das öffentliche Interesse. Befürchtet werden Vernässungen in angrenzenden Ortschaften ebenso wie langfristige Austräge von Eisen und Sulfat in Richtung Spreewald. Die Umweltgruppe nahm Kontakt zur neu gegründeten Bürgerinitiative „Achtung Ostsee“ auf und bereitet die fundierte Beteiligung von Bürgern und Naturschutzverbänden an dem Verfahren vor.

Die Umweltgruppe trug zwei Seminarangebote zum Bildungsprogramm beim Lausitzer Klima- und Energiecamp in Kerkwitz bei. An der Vorbereitung der internationalen Menschenkette zwischen Kerkwitz und Grabice am 23. August beteiligte sie sich unter anderem durch Koordination der Werbung in regionalen Zeitungen. Und natürlich standen unsere Mitglieder in der Kette!

In die gesellschaftliche Diskussion zur Braunkohle brachten wir uns auf verschiedene Weise ein:

- Gemeinsam mit der Studentengruppe „umweltinfokraftwerk“ organisierten wir einen Vortrag des Sachverständigenrates für Umweltfragen der Bundesregierung (SRU) an der Cottbuser Universität zum SRU-Sondergutachten „Den Strommarkt der Zukunft gestalten“.
- Ein Debattenbeitrag auf unserer Internetseite befasste sich ausführlich mit der widersprüchlichen Braunkohlepolitik der Partei Die Linke.
- Vor dem Landesparteitag der Linken in Cottbus, der das Landtagswahlprogramm beschloss, organisierten wir eine Aktion mehrerer Bürgerinitiativen.
- Wir mussten feststellen, dass der parlamentarische Beratungsdienst des Landes in seinem Gutachten „Braunkohlenplanung in Brandenburg“ wesentliche Aspekte des Themas verschwieg. Die Umweltgruppe ließ daher eine anwaltliche Stellungnahme erstellen und gab zusätzlich ein Hintergrundpapier heraus.
- In Zusammenarbeit mit der schwedischen Umweltorganisation „Airclim“ erschien am 23. August unser 12seitiges Heft „Braunkohleland“, das die Probleme der Braunkohlenutzung in der Lausitz kurz und anschaulich darstellt. Es erschien zugleich auch in englischer und schwedischer Sprache.
- Ein Brief von 17 prominenten Vertretern des sorbischen Volkes an den für Vattenfall zuständigen schwedischen Minister Peter Norman machte Anfang September die Bedrohung der sorbischen Kultur durch den Kohleabbau deutlich.
- Ende Oktober richteten wir gemeinsam mit Kommunalpolitikern und Bürgerinitiativen einen offenen Brief an die neugewählte rot-grüne schwedische Regierung.



Der Lausitzer-Kohle-Rundbrief erreichte auch 2014 regelmäßig per e-mail eine steigende Anzahl von mehr als 1500 Abonnenten bundesweit und wurde zusätzlich auf der Internetseite www.kein-tagebau.de veröffentlicht. Bisher erschienen in diesem Jahr 32 Ausgaben des Rundbriefs. Die beschriebenen Aktivitäten begleiteten wir mit bisher 28 Pressemitteilungen. Zu den Erfolgen dieser Arbeit gehören beispielsweise Zitate auf der Titelseite der größten schwedischen Tageszeitung „dagens nyheter“.

Mit Förderung durch die brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung wurde erneut ein Exkursionsprojekt zur Energiepolitik in der Lausitz durchgeführt. Neu auf dem Exkursionsprogramm war in diesem Jahr der von der Rاندlage am Tagebau betroffene Ort Taubendorf, wo die Teilnehmer ins Gespräch mit Bewohnern kamen. Es fanden sieben Exkursionen mit insgesamt 146 Teilnehmern statt, die von der Firma „Spreescouts“ umgesetzt wurden.

Zu den weiteren Aktivitäten der Umweltgruppe zählte eine Radtour im Mai, bei der wir auch mehrere Kilometer Radweg von Müll säuberten. Mitglieder der Gruppe beteiligten sich intensiv an der Unterschriftensammlung der Volksinitiative gegen Massentierhaltung in Brandenburg.

Die Umweltgruppe Cottbus ist Teil des Netzwerkes GRÜNE LIGA und bekam den Status Bundeskontaktstelle Braunkohle zuerkannt. Sie wirkt zudem weiter im Bündnis „Klare Spree“ mit. Die Vernetzung mit anderen Kohlekritikern wurde unter anderem durch Teilnahme am von der Heinrich-Böll-Stiftung ausgerichteten zweitägigen bundesweite Treffen im Juni in Berlin gepflegt.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven, Spendern und Fördermitgliedern, die unsere Arbeit im zu Ende gehenden Jahr ermöglicht haben. Spenden und Beiträge an die Umweltgruppe Cottbus e.V. sind steuerlich absetzbar.

Postanschrift	Internet	Telefon	Spendenkonto
Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	+49 (0151) 14420487	GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00